Montag, den 15. April 1935

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 104. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

13. Jahrg.

Volle Einigung in Stresa erzielt.

Das amtliche Kommunique über das Ergebnis der Konferenz.

Stresa, 14. April. Die Dreimächtekonferenz von Stresa ist heute mittag beendet worden. Zum Abschluß der Konferenz wurde ein offizielles Kommunique beschlossen.

In dem Kommunique wird festgestellt, daß zwischen den Vertretern Englands, Italiens und Frankreichs eine Einigung über die durchberatenen Fragen erzielt worden sei. Man sei übereingekommen, im Völkerbundrat, bei den Arbeiten über die Sicherung des Friedens in Osteuropa, in der Frage der Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Oesterreichs sowie in Sachen der Einberufung einer Versammlung der in den römischen Protokollen erwähnten Mächten, gemeinsam vorzugehen. Weiter heißt es in dem Bericht, daß die einseitige Verletzung der Bestimmungen des Versailler Vertrages durch Deutschland **durch die Konferenzteilnehmer einstimmig verurteilt werde. Durch das Vorgehen Deutschlands werde das Vertrauen in die friedliche Ordnung der Dinge stark erschüttert und durch den Umfang der Rüstungen Deutschlands seien die Hoffnungen auf eine Abrüstung zerstört worden. Trotzdem seien aber die Konferenzteilnehmer dennoch bemüht, alles zu tun, was zu einer Beschränkung der Rüstungen führen könnte. Schließlich sei auch der Wunsch der entwaffneten Länder auf Zuerkennung eines Rüstungsstandes zur Kenntnis genommen und beschlossen worden, diese Frage näher zu untersuchen. Ueberdies haben die Vertreter der englischen und der italienischen Regierung eine Deklaration in Sachen des Vertrages von Locarno niedergelegt, in welcher sie alle auf Grund dieses Vertrages übernommenen Verpflichtungen nochmals bestätigen. Zum Schluß wird in dem Kommunique die vollkommene Uebereinstimmung der Mächte, sich jeder einseitigen Ablehnung der Friedensverträge zu widersetzen, hervorgehoben.**

Zum Schluß der Konferenz erklärten noch die Führer der Delegationen Macdonald, Flandin und Mussolini die Bereitschaft ihrer Regierungen zur Zusammenarbeit zur Sicherung des Friedens. Macdonald erklärte hierbei u. a.: Wenn die Pforte des Friedens, die jederzeit geöffnet sein müßte, zugeschlagen werden sollte, so wird es vollkommen klar sein, auf wen die Verantwortung fällt.

Lloyd George über das Ergebnis von Stresa.

Neuyork, 15. April. In einem Copright-Artikel im „New York American", im führenden Hearst-Blatt, gibt Lloyd George einer gewissen Befriedigung über den Ausgang der Konferenz von Stresa Ausdruck. Er fügt aber hinzu, es würde ein Fehler sein, wenn man annehmen wollte, daß in Stresa irgendetwas in bezug auf die künftige Entwicklung Europas geregelt worden sei. Ein richtiges Einverständnis habe es weder zwischen den Konferenzmächten unter sich noch zwischen ihnen und Deutschland gegeben. Alle Erklärungen über Locarno und wirtschaftliche Sanktionen im Falle einseitiger Vertragsverletzungen könnten viel Unheil anrichten oder aber zu weiter nichts als einer Wiederholung der Verwirrung und Ungewißheit führen, die die Staatsmänner und die Wirtschaft seit Jahren belästigt haben.

Lloyd George berichtet weiterhin von dem Mißtrauen und der Beklemmung des englischen Volkes über das Versprechen einer moralischen Unterstützung von seiten der englischen Regierung für Frankreich, Italien und der Tschechoslowakei in der österreichischen Frage, falls der von diesen Mächten beherrschte Völkerbund Deutschland der Vertragsverletzung schuldig sprechen sollte. Die vorherrschende Einstellung des englischen Volkes sei die, daß es sich nach den Erfahrungen von 1914 nicht wieder die Finger verbrennen wolle.

Das französische Dokument, fährt Lloyd George fort, das Deutschland Verletzung der Abrüstungsklauseln des **Versailler Vertrages vorwirft, ist ein Glanzstück arroganter Verstellung.** Eine Verletzung dieser Klausel muß man im Gegenteil Frankreich und den Alliierten, der Tschechoslowakei und anderen Nationen einschließlich Italien zum Vorwurf machen, die sich entgegen ihrer Verpflichtungen weigerten, die Rüstungen herabzusetzen, sobald Deutschland abgerüstet habe. Diese Nationen haben ihre eingegangenen Verpflichtungen mit zynischer Geringschätzung behandelt und sich geweigert, irgendwie auf die Appelle deutscher Staatsmänner zu hören. Im Gegenteil erhöhten sie ihre Rüstungen; ihr gegenwärtiger Unwille über Deutschland, weil es sich weigert, die Vertragsklauseln, die von ihren Urhebern gebrochen worden sind, länger als bindend anzusehen, ist eins der Musterbeispiele pharisäischer Selbstüberhebung.

„Ich verstehe nicht", schließt Lloyd George, „wie die britische Delegation solchen Humbug zustimmen konnte".

„Triumph für die britische Politik".

„Daily Telegraph" über die Stresaer Konferenz.

London, 15. April. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" sagt in einer Meldung aus Stresa, die soeben abgeschlossene Konferenz könne als wichtigste Versammlung von Staatsmännern seit dem Kriege angesehen werden. In drei Tagen habe sie die Grundlage eines Systems gelegt, durch das Europa von jetzt ab versuchen werde, den Frieden aufrechtzuerhalten. Die Konferenz könne mit Recht als Triumph für die britische Politik bezeichnet werden. Außerdem habe sie die beste Grundlage der Freundschaft und des gegenseitigen Vertrauens zwischen England, Frankreich und Italien gelegt. Der Korrespondent spricht von der „ernsten Gefahr, der sich die drei Mächte infolge des gewaltigen Aufrüstungsprogramms Deutschlands und der dem deutschen Volke eingeflößten Denkweise gegenüberstehen und bemerkt, sie würden offenbar die juristische Seite der Zurückweisung der Militärklauseln des Friedensvertrages durch Deutschland nicht so schwer genommen haben, wenn Deutschlands Aufrüstungsniveau bescheidener gewesen wäre.

In diesem Zusammenhang glaubt der Korrespondent es als notwendig bezeichnen zu sollen, die britische Luftstreitmacht viel schneller auszubauen, da angeblich eingehendere Informationen, die jetzt vorlägen, darauf hindeuteten, daß die deutsche Luftstreitmacht die britische schon weit überflügelt habe. Was den Luftpakt anbelange, so wünsche die britische Regierung, daß Deutschland daran teilnehme, weil dann der Sicherheitswert des Paktes größer sein würde und eine Grundlage für eine Begrenzung und Festsetzung der Stärke der Luftstreitkräfte geschaffen werden könnte. Nur wenn Deutschland jetzt diesen Pakt ablehnen sollte, würde Großbritannien einen ergänzenden zweiseitigen Vertrag mit Frankreich abschließen.

Die „Times" betont, daß die Konferenz von Stresa die Zusammenarbeit zwischen England, Frankreich und Italien nicht nur aufrechterhalten, sondern sogar noch enger gestaltet habe.

„Daily Mail" ist befriedigt, daß England keine neue Verpflichtungen eingegangen ist.

„Daily Herald" schreibt, Frankreich habe mit der Veröffentlichung seiner Denkschrift an den Völkerbund eine Fehde geworfen. Gegen jede Entschließung, die sich auf der französischen Note ausbaue, werde wohl im Völkerbundrat energischer Widerstand erfolgen.

Die französische Beschwerde in Genf überreicht.

Deutschland weist die Beschuldigungen Frankreichs zurück.

Genf, 14. April. Dem Generalsekretär des Völkerbundes wurde das französische Memorandum in Sachen der deutschen Aufrüstung überreicht. In dem Memorandum werden zunächst die deutschen Gesetze aufgezählt, die gegen die Militärbestimmungen des Versailler Vertrages verstoßen, wobei festgestellt wird, daß durch die systematische Verletzung des Friedensvertrages durch Deutschland die Grundlagen für eine Zusammenarbeit mit der Genfer Institution vernichtet worden sei. Zum Schluß stellt die französische Regierung in ihrem Memorandum fest, daß sie sich in einer einseitigen Kündigung internationaler Verpflichtungen widersetze und den Völkerbund auf die Pflicht aufmerksam mache, diese geschaffene Lage wieder zu ändern.

Berlin, 14. April. Zu dem französischen Memorandum veröffentlicht das „Deutsche Nachrichtenbüro" einen amtlichen deutschen Kommentar, in welchem die französischen Thesen wiederlegt werden. Deutschland wiederholt hierbei die Argumente, die bereits zusammen mit der Veröffentlichung des Gesetzes über die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht angeführt wurden und erklärt daß es in eine Zwangslage geraten sei, da die anderen Länder ihre Abrüstungsverpflichtungen nicht erfüllt haben und der Völkerbund diesem Stand der Dinge tatenlos zugesehen habe. Die deutsche Erklärung stellt eine scharfe Polemik mit den Ausführungen des französischen Memoradums dar.

Ein englisches Blatt über die österreichische Sozialdemokratie.

„Manchester Guardian weekly" schreibt in seiner Ausgabe vom 5. April über den Wiener Schutzbundprozeß:

„Die österreichische Regierung hat nun die Mitglieder der österreichischen sozialistischen Partei seit über einem Jahr verfolgt und nun stehen 21 Schutzbundführer vor Gericht. Die österreichische Regierung kann tun oder **sagen, was sie will, keine offizielle Propaganda, keine Gerichtsverhandlung** oder Urteilsspruch können den Eindruck verwischen, den die österreichische sozialistische Partei durch ihre prächtige konstruktive Leistung in Wien, durch ihre heldenhafte Verteidigung dieser Leistung während der Jahre politischen Drucks und wirtschaftlicher Krise durch ihre heroische Haltung und schließliche Niederlage — eine Niederlage, bei der alle Ehren des Kampfes auf ihrer Seite waren — auf die zivilisierte Welt gemacht hat. Und von allem anderen abgesehen, die Zerstörung der österreichischen sozialistschen Partei hat sich als eine politische Katastrophe ersten Ranges erwiesen. Die österreichische Unabhängigkeit ist zugegebenermaßen ein allgemeiner europäischer Belang geworden, es waren die Sozialisten, welche die sicherste Garantie für seine Unabhängigkeit darstellten. Ihre Zerstörung erfolgte auf Anregung Mussolinis. Er wird zweifellos diese Anregung bedauert haben, Anregungen, die auch gut noch zu einer Eroberung Oesterreichs durch die Nazis und damit durch Deutschland führen können und so Italien das bringen, was es mehr als sonst etwas verhindern möchte: Deutschland als Nachbarn zu haben. Die Schutzbündler, die jetzt vor Gericht stehen, haben an dem bewaffneten Aufstand vor über einem Jahre nicht einmal teilgenommen. Sie wurden vor Beginn des Aufstandes verhaftet und sind angeklagt, denselben vorbereitet zu haben. Selbst wenn die Beschuldigung richtig wäre, bleibt doch immer noch die Tatsache, daß der Aufstand ein Akt verzweifelter Selbstverteidigung und unendlich mehr gerechtfertigt war, als die Aufstandsbewegungen, welche die Heimwehren zu rein aggressiven Zwecken zu führen versuchten.

Berufssoldatentruppe in Frankreich beantragt.

Paris, 14. April. Der ehemalige französische Minister Paul Reynaud hat in der Kammer eine Gesetzesvorlage eingebracht, die die Schaffung einer aus Berufssoldaten bestehenden Spezialtruppe vorsieht.

Schwere Ausschreitungen in Pommerellen.

Einige Deutsche schwer verletzt.

In Neustadt (Pommerellen) und Klein-Katz an der Danziger Grenze ist es zu sehr bedauerlichen Ausschreitungen gegenüber Angehörigen der deutschen Minderheit gekommen. Fensterscheiben der deutschen Wohnungen wurden eingeschlagen und Deutsche mißhandelt. In Klein-Katz wurden viele Deutsche verletzt. Ein Zoppoter Arzt mußte herbeigerufen werden. Drei Deutsche wurden in eine Zoppoter Klinik eingeliefert; der Zustand eines Verletzten ist nach Auskunft der Klinik hoffnungslos, während der Zustand eines weiteren als lebensgefährlich bezeichnet wird.

So lautet eine Danziger Meldung. In einer offiziellen polnischen Auslassung wird dem Bedauern über diese Zwischenfälle Ausdruck gegeben.

Kommunistenhatz in Warschau.

Im Laufe der letzten Nächte fanden in Warschau zahlreiche Haussuchungen statt, die schließlich zur Aufdeckung des Sekretariats und des Archivs der Kommunistischen Partei geführt haben. Die Polizei hat auch das Hauptlager für propagandistische Literatur entdeckt und ungefähr 5000 Kilo Flugblätter beschlagnahmt, die für den 1. Mai bestimmt waren. Im Laufe der Haussuchungen wurden insgesamt 20 Personen verhaftet.

Verhandlungen über einen Luftpakt Frankreich-Italien.

London, 15. April. Der französische Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet aus Stresa, es bestehe Grund zu der Annahme, daß gegenwärtig zwischen Frankreich und Italien über einen zweiseitigen Luftvertrag verhandelt wurde und daß mit seiner Unterzeichnung im nächsten Monat auf der Donaukonferenz in Rom zu rechnen sei. Dieser Vertrag könne, wie der Korrespondent hinzufügt, als Vorläufer eines ausgedehnten französisch-italienischen Abkommens angesehen werden, das sich auf die aktive Verteidigung des Friedens im Donaugebiet beziehen werde.

Demonstration gegen die Verlängerung der Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 14. April. In Carpentras (Südfrankreich) ist es zu gemeinsamen Kundgebungen der Sozialisten und Kommunisten gegen die Verlängerung der Dienstzeit gekommen. Gegen die Demonstranten wurde Polizei eingesetzt. Es kam zu Zusammenstößen, wobei es mehrere Verletzte gab. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Ungarn verlangt militärische Gleichberechtigung.

Es erwartet unverzügliche Aufhebung der Waffenbestimmungen von Trianon.

Budapest, 14. April. In hiesigen maßgebenden Kreisen vertritt man den Standpunkt, daß die Aufhebung der Entwaffnungsbestimmung des Trianon-Vertrages für Ungarn nur als eine Selbstverständlichkeit angesehen werden könne und keineswegs von irgendwelchen Gegenleistungen Ungarns abhängig zu machen sei. Nach der gesamten Entwicklung, so sagt man, müßte die Anerkennung der militärischen Gleichberechtigung Ungarns jetzt von den Großmächten ohne Verzug vorgenommen werden, da der gegenwärtige Zustand der völligen Entwaffnung Ungarns das mitten in schwer gerüsteten Staaten liege, untragbar sei. Man betont, die ungarische Regierung habe in keiner Weise die Absicht, besondere Schritte zur Anerkennung der militärischen Gleichberechtigung Ungarns zu tun, vielmehr erwarte man, daß die Großmächte jetzt ihrerseits ohne weitere Verhandlungen und ohne politische Bindungen die Entwaffnungsbestimmungen von Trianon aufheben.

Aus Welt und Leben.

23 Kinder durch einen Eisenbahnzug getötet.

Aus Neuyork wird berichtet: Ein entsetzliches Autobusunglück hat sich in Rockville im Staate Maryland zugetragen. Ein Autobus, in dem sich Schulkinder befanden, wurde auf einem Bahnübergang vom Zuge erfaßt und in zwei Teile zerschnitten. In den Rädern der Lokomotive, die erst 500 Meter nach dem Zusammenstoß zum Halten gebracht werden konnte, hatten sich vollständig zerstückelte Kinderkörper verfangen. Wie der Ortspfarrer, der Augenzeuge der Katastrophe war, berichtet, wuden die verstümmelten Leichen der Kinder bis auf den nahgelegenen Friedhof geschleudert. 23 Kinder wurden bei der grauenhaften Katastrophe getötet.

Hypnosenschlaf als gerichtliches Beweismittel.

Aus Neuyork wird gemeldet: Der Staatsanwalt Philip J. Johnston der Stadt Bellefonte in Pennsylvanien griff in einem verwickelten Mordverfahren zu einem originellen Hilfsmittel. Von zwei tatverdächtigen Gefangenen ließ er dem einen eine Spritze geben, durch die der des Mordes beschuldigte in einen hypnotischen Schlaf verfiel. In diesem Zustand wurde das Verhör fortgesetzt und es ergab sich, daß der Hypnotisierte die gleichen Aussagen wie im Wachzustand machte und seine Unschuld beteuerte. Der Staatsanwalt verfügte daraufhin die Freilassung des mit dem „Wahrheitsserum" behandelten Häftlings und seines Freundes Das Verfahren gegen die **beiden wurde eingestellt.**

Tagesneuigkeiten.

Die Steuerbelastung der Städte.

Nach Angaben des Polnischen Städteverbandes betrug die Steuerbelastung für einen Stadtbewohner in Warschau i. J. 1929—30 64.40 Zloty, im Jahre 1934 bis 1935 nur 32.80 Zloty, und zwar infolge des Rückganges des Einkommens. In Posen betrug die Steuerbelastung 52.20 bezw. 31 Zloty, in Krakau 53 gegen 31 Zl., in Lemberg 46.30 bezw. 28 Zloty und in Lodz 46.20 bezw. 28.80 Die gleichen Ziffern für die Steuer von unbeweglichem Vermögen betrug je Einwohner für 1934—35 in Krakau 9.10, in Lemberg 10.12, in Lodz 8.09, in Warschau 5.26 und in Posen 2.12 Der Anteil an der Einkommensteuer stellte sich pro Kopf für das Jahr 1934—35 in Warschau auf 3.90, in Posen auf 5.27, in Krakau auf 3.98 in Lodz auf 3.63, in Lemberg auf 3.47 Zloty Die gesamte Steuerbelastung (mit Ausnahme des Anteils an der Einkommensteuer) stellte sich im Jahre 1934—35 pro Kopf in Krakau auf 27.02, in Posen auf 25.73, in Warschau 24.71, in Lodz 24.17 und in Lemberg auf 23.53

Zwischenfälle bei der Lohnauszahlung in einer Fabrik.

Als die Arbeiter der Firma S. Danziger und Co., Kontnastraße 6/8, vorgestern die Auszahlung ihres Verdienstes verlangten, wurde ihnen erklärt, daß sie nur einen Teil bekommen könnten, wogegen die Arbeiter laut protestierten. Es kam auch zu Zwischenfällen, die von der Polizei liquidiert werden mußten. Dabei wurden zwei Arbeiterinnen ohnmächtig, weshalb der Arzt der Sozialversicherungsanstalt herbeigerufen werden mußte. Die Arbeiterinnen Anna Barocha (Mazurska 9) und Josefa Jelinska (Korzeniowskistraße 5) mußten nach ihren Wohnungen überführt werden. Die Angelegenheit wird im Strafreferat der Stadtstarostei ein Nachspiel haben. (p)

Festgenommener Einbrecher.

Als gestern der im Hause Andrzejastraße 39 wohnhafte Direktor des Handwerksinstituts Dembowski von einem Gang aus der Stadt zurückkehrte, sah er vor seiner Wohnungstür zwei Männer, die die Tür aufbrechen wollten. Die ungebetenen Gäste wollten die Flucht ergreifen. Auf der Straße wurden sie jedoch von Passanten verfolgt. denen sich auch ein Polizeibeamter anschloß, der einige Schüsse in die Luft abfeuerte, worauf einer stehenblieb und festgenommen werden konnte. Er gab an, Szlama Glowinski vel Glowa zu heißen, 22 Jahre alt zu sein und im Hause Lutomierska 34 zu wohnen. (p)

Versammlung der Maurermeisterinnung.

Im eigenen Lokal in der Gdanska 19 fand gestern eine Versammlung der Maurermeisterinnung statt, auf welcher die Frage des Abschlusses eines Lohnabkommens in der Bauindustrie zur Sprache gelangte. **Die Versammelten** kamen überein, die Bedingungen des Lohnabkommens vom vorigen Jahre gutzuheißen und ein dementsprechendes Abkommen für dieses Jahr zu unterzeichnen. Zur Sprache gelangte auch die Frage der sogenannten anonymen Industrie, die sich in der Bauindustrie ebenfalls sehr breit macht. Es wurde beschlossen, sich in dieser Angelegenheit an die Aufsichtsbehörden zu wenden und diese aufzufordern, gegen Personen, die ohne Genehmigung und Qualifikationen Bauarbeiten ausführen, streng vorzugehen. Außerdem werden die Maurermeister die Einsetzung von Lustrationskommissionen **unter Beteiligung von Vertretern der Maurermeisterinnung verlangen.** Schließlich wurde noch eine neue Verwaltung der Innung gewählt, und zwar wie folgt: Oberältester der Innung Jasiak, Aeltester Josef Tomczak und Johann Seifert, Mitglieder der Verwaltung Zakrzewski, **Kozulski**, Jagiello, Sima und Izydorczyk. (a)

Die Tätigkeit der Rettungsbereitschaft im März.

Im Monat März hat die städtische Rettungsbereitschaft 800 Personen Hilfe erteilt, davon 405 Personen in der Stadt, während 395 Personen ins Ambulatorium der Rettungsbereitschaft kamen. Davon waren 332 Männer, 389 Frauen und 79 Kinder. Ins Krankenhaus überführt wurden mit den Wagen der Rettungsbereitschaft 261 Personen und nach Hause 41 Personen. Nach Krankheitsarten geordnet waren zu verzeichnen: Nervenanfälle 11, Schwäche- und Ohnmachtsanfälle 59, Vergiftungen durch Speisen 1, Gasvergiftungen 8, andere Krankheitsfälle 123 6 Unfälle verliefen tödlich. Selbstmordversuche wurden 28 notiert, und zwar durch Vergiftung 18, durch Beibringung von Verletzungen durch Messer 3, durch Erhängen 3, durch Sprung aus dem Fenster 2, andere 2; in 6 Fällen trat der Tod auf der Stelle ein. Ueberfahren wurden durch Autos 9 Personen, durch die Straßenbahn 8, durch andere Gefährte 18 Personen. (a)

Blutige Auseinandersetzung zwischen Hausbesitzer und Mieter.

Vorgestern nacht kam es in der Englastraße zu einem blutigen Vorfall. Hier traf zufällig der 28jährige Franciszek Przybysz, wohnhaft Czarnkowska 3, den Besitzer des Hauses Ks. Brzoski 2, Johann Sticker. Przybysz führte gegen den Sticker Haß, weil ihn dieser seinerzeit aus der Wohnung ausgesiedelt hatte. Przybysz, der betrunken gewesen ist, glaubte nun, als er den Sticker auf der Straße sah, den Augenblick für gekommen, um dem Hausbesitzer einen „Denkzettel" zu geben. Er zog ein Messer und wollte sich damit auf Sticker stürzen. Sticker sah nun keinen anderen Ausweg und zog einen Revolver hervor. Es fiel ein Schuß und Przybysz brach in die Brust getroffen zusammen. Auf den Schuß hin kamen Leute zusammengelaufen, auch war nach einiger Zeit Polizei zur Stelle. Der verletzte Przybysz wurde in bedenklichem Zustande ins Poznanskische Krankenhaus überführt, während Sticker bis zur Klärung des Falles von der Polizei festgehalten wurde. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

M. Kacperkiewiczs Erben, Zgierska 54; J. Sitkiewicz, Kopernika 26; J. Zundelewicz, Petrikauer 25; W. Sokolewicz und W. Schatt, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Rychter und B. Loboda, 11-go Listopada 86.

Das erste Hochgebirgsobservatorium in Polen.

In nächster Zeit wird der Bau des ersten Hochgebirgsobservatoriums in Polen in Angriff genommen werden. Seine Aufgabe wird in erster Linie in metereologischen Beobachtungen für die Luftschiffahrt bestehen. Bisher fehlt in Polen jede Art von Wetterankündigung für diese Gebiete und die Piloten haben daher oft mit Schwierigkeiten beim Ueberfliegen von Gebirgen und Höhenzügen zu kämpfen. Das Observatorium wird auf einem Berge der Czarnohoragruppe in einer Höhe von 2078 Metern erbaut werden.

Schwere Explosion von Korkpatronen.

Der Ladenbesitzer lebensgefährlich verletzt.

Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich gestern nachmittag im Hause Andrzeja 54 In dem bezeichneten Hause befindet sich die Schreibmaterialienhandlung der Stanislawa Kaponik. Die Kaponik hat für Ostern einen großen Vorrat von Korkpatronen, etwa 10 000 Stück, eingekauft. Als nun gestern nachmittags während des großen Handelsverkehrs der Mann der Ladenbesitzerin, Zygmunt, sich mit der brennenden Zigarette den Patronen genähert hatte, erfolgte plötzlich eine Explosion, indem der ganze Patronenvorrat in die Luft flog. Die sehr starke Detonation war auf dem ganzen Straßenabschnitt zu hören. Der Druck war so groß, daß in dem Laden sämtliche Scheiben und auch in den benachbarten Häusern zahlreiche Scheiben zertrümmert wurden. Zygmunt Kaponik erlitt durch die Explosion schwere Verletzungen im Gesicht und an den Händen. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die den schwerverletzten Kaponik in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus schaffte.

Zur Zeit, als sich das Unglück ereignete, befanden sich in dem Laden die 17jährige Genowefa Kowalska, die 9jährige Hertha Krause sowie die Stanislawa Mache. Sie wurden ebenfalls verletzt, doch waren ihre Verletzungen nur leichter Natur, so daß sie nach Anlegung von Notverbänden nach Hause geschafft werden konnten. Außerdem wurden noch die zufällig vorübergehenden Stanislawa und Czeslaw Maciejewski durch Glassplitter leicht verletzt. An die Unglücksstelle wurde auch die Feuerwehr gerufen, da auch Feuer entstanden war. Dieses wurde jedoch nach kurzer Zeit unterdrückt.

Das Unglück hat unter der Einwohnerschaft jenes Straßenviertels großen Eindruck gemacht und viele Schaulustige kamen im Laufe des gestrigen Abends herbei, um die Unglücksstätte zu besichtigen.

Sport • Turnen • Spiel

Die Lodzer Boxer verlieren in Warschau 10:6

Im Warschauer Zirkus fand gestern das Boxstädtetreffen Warschau—Lodz statt, das mit einem Sieg der Warschauer Auswahlacht mit 10:6 endete.

Beim Wiegen der Kämpfer stellte es sich heraus, daß sich die Mannschaften gegenseitig zu je zwei Punkte wegen Uebergewicht schenkten. Teddy von Warschau und Wolfowicz von Lodz überzogen das ihnen vorgeschriebene Limit.

Der Kampfverlauf war folgender:

Im Fliegengewicht erzielt Pawlak ein Unentschieden mit Wieczorek. In der zweiten Runde war der Warschauer überlegen, in der letzten holte Pawlak zum Generalangriff aus und konnte so den Kampf ausgleichen.

Im Bantamgewicht fielen die Punkte durch Walcover an Spodenkiewicz, weil sein Gegner Teddy ein Uebergewicht aufwies. Im Gesellschaftstreffen siegte der Lodzer nach Punkten.

Im Federgewicht siegte Forlanski (W) dank dem Uebergewicht des Lodzers Wolfowicz. Im Freundschaftstreffen siegte der Warschauer.

Im Leichtgewicht lieferte Wozniakiewicz gegen Bonkowski einen erbitterten Kampf. Der Lodzer diktierte ein solch scharfes Tempo, daß der Warschauer nur mit großer Mühe durchhielt. Die Schiedsrichter geben aber trotzdem ein Unentschieden.

Im Weltergewicht besiegte Sewerynіak den technisch entschieden schwächeren Banasiak, der diesmal obendrein noch sehr chaotisch kämpfte. In der letzten Runde landet Banasiak einen Volltreffer und man glaubte, daß der Kampf nunmehr eine Wendung nehmen wird. Sewerynіak ist wohl groggy, doch er kann sich beherrschen und endet den Kampf als Sieger.

Im Mittelgewicht lieferte Chmielewski gegen Karpinski einen hochstehenden Kampf, den er nach Punkten gewann. Es war dies die schönste Begegnung des Tages.

Im Halbschwergewicht kann der Warschauer Doroba I dem Lodzer Klodas eine einwandfreie Punktniederlage beibringen. Er war in allen drei Runden klar überlegen.

Im Schwergewicht kämpfte Krenz, wie vorauszusehen war, sehr schwach und verlor gegen Miserski. Dieser letzte Kampf hat auch die Entscheidung des Gesamtkampfes herbeigebracht.

Im Ring amtierte Moskal aus Krakau, als Punktrichter Fuchs-Lodz und Kupferstein-Warschau.

Boxen. Deutschland — Ungarn.

Das zwischen diesen Ländern ausgetragene Treffen um den Mitropacup endete mit einem Siege Deutschlands von 11:5.

Der Punktekampf in der Liga.

LKS verliert in Krakau. — Warta an der Spitze.

Nach den gestrigen Ligaspielen hat die Tabelle dieser Meisterschaft schon Leben angenommen. Die Führung haben die Mannschaften Warta, Ruch und Garbarnia mit je vier Punkten inne, die voraussichtlich auch die wichtigsten Kandidaten für den diesjährigen Meistertitel sein werden.

Eine spezielle Aufmerksamkeit lenkt Garbarnia auf sich, die in diesem Jahre hervorragend in Form ist.

LKS hat im gestrigen Spiel gegen Cracovia seine Anhänger stark enttäuscht. Eine 5:1-Niederlage hätte er sich nicht aufbinden lassen sollen. Von den übrigen Spielen sei noch das Unentschieden zwischen Legja und Garbarnia und die Siege von Ruch über Wisla und Pogon über Polonia erwähnenswert.

Der Stand der Ligaspiele.

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Warta . .	2	4	7:1
2. Ruch . . .	2	4	8:2
3 Garbarnia .	3	4	5:2
4. Legja . . .	2	3	4:0
5 Pogon . .	3	3	4:5
6 Cracovia . .	2	2	5:5
7 Wisla . . .	3	2	6:9
8. LKS . . .	2	2	3:6
9. Warszawianka	2	—	2:5
10. Slonsk . .	1	—	1:4
11. Polonia . .	2	—	1:7

Cracovia — LKS 5:1 (2:0).

Krakau. Diese hohe Niederlage hat LKS nicht verdient, obwohl er chaotisch spielte und sich zu einer planmäßigen Aktion nicht aufraffen konnte. Versagt hat vor allem der Angriff, der wenig schoß und viele Positionen vergab. Unsicher war auch die Läuferreihe. Cracovia konnte daher bei dem schwachen Spiel seines Gegners ein hohes Kombinationsspiel demonstrieren und fünf Tore schießen. Den Ehrentreffer für die Lodzer schoß Krol nach der Pause. Schiedsrichter Kurzweil. Publikum 4000

Warta — Warszawianka 3:1 (0:0).

Posen. Bis zur Pause war Warszawianka ein ebenbürtiger Gegner. Nach Seitenwechsel verließen sie aber die Kräfte und die physisch stärkere Warta hatte jetzt sichtbare Ueberlegenheit. Die Führung erlangt Warszawianka durch Jordan, doch Warta kann sich in der Folge mit drei Toren revanchieren. Schiedsrichter Andrzejak-Lodz. Publikum 3500.

Legja — Garbarnia 0:0.

Warschau. Das Unentschieden kann für Legja bei der derzeitigen Form der Garbarnia als sehr gut gewertet werden. Umsomehr, da Martyna sich beim Training ein Bein verrenkte und nicht mitspielen konnte. Bis zur Pause ein interessantes und spannendes Spiel. In der zweiten Halbzeit ließ das Tempo bedeutend nach. Keiner Mannschaft gelang es, das siegbringende Tor zu schießen. Schiedsrichter Grajwoda-Lodz. Publikum gegen 6000.

Ruch — Wisla 4:2 (3:1).

Wielkie-Hajduki. Ein scharfes und interessantes Spiel. Wisla erringt in der 16. Minute durch Kopiec die Führung. Die Initiative geht aber bald an Ruch über, der bis zur Pause 3 Tore schießt. Nach Seitenwechsel erzielt jede Mannschaft noch zu je ein Tor. Schiedsrichter Romanowski. Publikum 7000.

Pogon — Polonia 3:0 (1:0).

Lemberg. Im allgemeinen ein chaotisches Spiel. Die Lemberger sind technisch etwas besser und können daher auch einen verdienten Sieg landen. Die Tore für die Siegermannschaft schossen Niechciol 2 und Matias. Schiedsrichter Knobel. Publikum 3000.

Meisterschaft der A-Klasse.

Lodzer Sport- und Turnverein fertigt SKS 5:0 ab.

Von vornherein müssen wir berichtigen, daß bei der Zusammenstellung der letzten Tabelle ein kleiner Irrtum unterlaufen ist. Die Führung hatte und hat auch weiterhin noch Union-Touring. Erst an zweiter Stelle marschieren die Turner.

Die gestrigen Resultate brachten insofern eine Aenderung in der Tabelle, daß SKS von den Turnern endgültig distanziert wurde. Seine Nachfolger sind Widzew und Wima, die mit aller Macht nach Vorwärts streben.

Der Stand der Spiele um die A-Klasse-Meisterschaft von Lodz

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Union Touring	8	14	35:6
2. L Sp.u.To. .	8	13	41:8
3 WIMA . .	8	11	18:9
4. SKS . . .	8	11	13:11
5 Widzew . .	8	7	15:15
6 PTC . . .	8	7	17:18
7. WKS . . .	8	6	17:25
8. Makabi . .	8	6	11:24
9. LKS 1b . .	8	3	10:22
10. Hakoah . .	8	2	8:47

Lodzer Sport- und Turnverein — SKS 5:0 (3:0).

Die Turner schlagen sofort ein scharfes Tempo an; sie erzielen auch bereits in der 3. Minute aus einem Strafstoß die Führung. Drei Minuten später kann Krolewiecki nach Umspielung einiger Gegner das zweite Tor schießen. Die Turner sind weiterhin im Angriff und nach einer Reihe von Attacken kann Voigt in der 30. Minute das Resultat auf 3:0 stellen. In der zweiten Halbzeit ändert sich die Situation teilweise, da SKS mit aller Macht vordrängt. Seine Schützen haben aber reichlich Pech und alle Anstrengungen verlaufen ergebnislos. Mitunter kommen die Turner ab und zu zum Wort und Krolewiecki und Voigt erhöhen das Gesamtergebnis auf 5:0. Erwähnt sei noch, daß die Strzelcy am Schluß nur mit 9 Mann spielten, da der Schiedsrichter den Tormann Wojciechowski vom Platz wies und ein anderer Spieler den Platz wiederum freiwillig verließ. Schiedsrichter Otto.

Widzew — LKS I 4:1 (2:1).

Widzew spielt mit Wind und nützt diese Gelegenheit gut aus. Aber auch nach der Pause ist Widzew überlegen, so daß der Gesamtsieg als verdient anzusehen ist.

Wima — Hakoah 3:0 (1:0).

Beide Mannschaften spielen schwach. Erst nach Seitenwechsel klappt es bei Wima besser und ihre wiederholten Angriffe sind auch von Erfolg gekrönt.

Union-Touring — PTC 2:1 (1:0).

Das Spiel fand in Pabianice statt. U-T war in jeder Hinsicht besser als sein Gegner, ganz besonders in der ersten Halbzeit. Nach der Pause ist das Spiel mehr ausgeglichen. U-T hat seine Sieg der Ueberlegenheit in der ersten Halbzeit zuzuschreiben.

Internationaler Fußball.

Gestern kämpften in Prag um den Mitropacup Oesterreich und die Tschechoslowakei unentschieden 0:0.

In Zürich besiegte die Schweiz ganz überraschend Ungarn 6:2.

Frankreich remisierte mit Belgien 1:1. In Wien besiegte Prag eine Auswahlmannschaft von Wien mit 2:1 und in Brünn siegte Budapest über Brünn 6:1.

Auftakt der Radfahrer.

Gestern fand seitens des Lodzer Radfahrerverbandes die Eröffnung der diesjährigen Saison statt. Um 8 Uhr versammelten sich die Radfahrer im ersten Zuge der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr, von wo aus eine gemeinsame Ausfahrt nach Ruda-Pabianicka erfolgte. Das vorgesehen gewesene Radrennen für Anfänger wurde nicht abgehalten, da der gegenwärtige Zustand der Chaussee derart katastrophal ist, daß eine Benützung derselben für Rennzwecke für die Teilnehmer direkt lebensgefährlich wäre. An der Eröffnung nahmen ca. 500 Radfahrer teil.

Fialka-Krakau Sieger in der Querfeldein-Meisterschaft.

In Bromberg fand gestern ein Wettlaufen um die Querfeldein-Meisterschaft von Polen statt. Die Strecke führte über 8 Kilometer. Am Wettbewerb nahmen 23 Läufer, darunter der Lodzer Meister Kurpesa, teil.

Nach dem Startschuß rückte sofort Karczewski-Warschau an die Spitze; er wird aber bald von Fialka überholt, der den Lauf in 26 Min. 57 Sek. als Sieger beendet. Den zweiten Platz belegte Karczewski mit 200 Meter zurück, den dritten der Lodzer Kurpesa. Weitere Plätze belegten: Janowski, Duplicki und Kuligowski.

Medica eilt von Rekord zu Rekord.

Zwei weitere Schwimmweltrekorde wurden in Chikago aufgestellt. Amerikas größte Olympiahoffnung Jack Medica, verbesserte die Weltbestleistung über 300 Yards Kraul von 3:06,8 auf 3:04,4. Den alten Rekord stellte der erst 16jährige Schüler Adolf Kiefer über 400 Meter Rückenkraul auf. Seinen eigenen, im Februar d. J., geschwommenen Rekord schrabte er von 5:18,3 auf 5:17,8. Kiefer, ein würdiger Nachfolger des amerikanischen Olympiasiegers Kojac hält auch die Weltbestleistung über 150 Yards Rücken mit 1:36,1.

Helene Lipowska am Mikrophon.

Die hervorragende Opernsängerin Helena Lipowska singt am 16. April um 17.50 Uhr im polnischen Rundfunk Das Programm des Rezitals sieht Lieder von Verdi, Maszynski, Noskowski. Rozycki und Rachmaninow vor.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Sitzung der Exekutive der Stadt Lodz.

Morgen, Dienstag, um 8 Uhr abends, findet in der Petrikauer 109 eine Sitzung der Exekutive der Stadt Lodz statt.

Lodz-Zentrum. Mittwoch, den 17. April, abends 7 Uhr, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Chojny. Donnerstag, den 18. April, um 7.30 Uhr abends, findet eine Vorstandssitzung mit Beteiligung der Vertrauensmänner statt. Wichtige Tagesordnung. Das Erscheinen aller dringend erforderlich.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Eduard und Henriette

Roman von Hans Hülsen

(29. Fortsetzung)

Barda sah ihn ein Weilchen an, als erwartete er die Fortsetzung.

„Was wollen Sie sagen, Herr Kraus?" fragte er gleichmütig: „Sie machen da eine so lange Einleitung! Warum? Ich bin ja kein rohes Ei — mit mir können Sie ganz getrost deutsch reden.

Die Fürstin lassen wir jetzt einmal ganz beiseite, das ist meine reine Privatangelegenheit! Da dürfen Sie mir keine Vorschriften machen. Ich bin dieser Dame zu Dank verpflichtet, und außerdem. — Aber das geht nur mich an und nicht Sie. — Die Sache wächst Ihnen über den Kopf. Habe ich recht, Herr Kraus? — Ich gebe zu: ich hatte es mir auch leichter gedacht, von schnellerer Erledigung geträumt. Und nun lassen Sie plötzlich das Köpfchen hängen und wollen das Rennen aufgeben — wie? Meinetwegen! Ich sagte ja schon vorhin: ich trete mit größtem Vergnügen zurück."

Mit beiden Fäusten hämmerte Kraus erregt auf den Tisch: „Nein, nein, nein! Das sollen Sie nicht! Das will ich nicht! Das ist nicht meine Absicht! Habe ich mich denn so ungeschickt ausgedrückt? Ich wollte Sie nur herzlich bitten, Herr Barda, daß Sie endlich Feuer darunter machen, daß Sie nicht mit der Fürstin — ja, ich muß das schon sagen —, daß Sie nicht mit der Fürstin spazierenfahren, sondern jede Minute für das verwenden, wofür Sie hier sind!"

„Das tue ich doch!" rief Barda. „Was wollen Sie denn! Ich fahre nachher mit der Fürstin nach Lorch. — Warum gerade nach Lorch? Denken Sie doch einmal nach! Weil nämlich die Spuren Ihrer Frau — weil die nämlich nach Lorch hinweisen! Die Fürstin wollte woanders hin. Aber ich sagte: Nein, wir fahren nach Lorch! — Da sind zwei Hotels, die will ich mal abklappern! Womöglich sitzt Ihre Frau noch da, und wenn nicht, so ist vielleicht zu erfahren, wohin sich die beiden gewandt haben. — Sehen Sie, ich bin immer in Ihren Diensten, Herr Kraus! Sie täuschen sich wirklich über mich! Ich nehme die Sache durchaus nicht leicht! Ich bin ein reeller Mann, Herr Kraus! Keiner von diesen Schwindel-Detektiven, die nur Geld aus ihren Klienten herauspressen —! Zweitausendfünfhundert Mark, sagen Sie? Ja, das klingt nach viel — und ist doch nicht viel! Ich bin jetzt vierzehn Tage unterwegs, fünfzehn Tage. Was meinen Sie, was fünfzehn Tage kosten? Die Eisenbahnfahrten hin und her, die vielen Autos, die teuren Hotels, die vielen Trinkgelder überall, damit man Portier, Kellner, Zimmermädchen dauernd bei guter Laune erhält! Ohne die kann man absolut gar nichts erreichen. — Sie wollten doch Kaffee trinken, Herr Kraus? Ich habe jetzt selber Kaffeedurst. Wir könnten vielleicht — Page!" rief er. „Zwei Mokka double!"

Kraus sah ihn von der Seite an. Er fühlte dumpf, daß sein trotziges Aufbegehren von vorhin niedergeschlagen war.

„Ja, Sie haben ganz recht!" sagte er sanft: „Starker Kaffee ist gut. Ich trinke zu Hause nie welchen — aber unter diesen Umständen wird er mir gut tun. — Wissen Sie, mir ist flau zumute. Ich habe da ein unsicheres Gefühl, als stände ich auf Schlittschuhen und kann nicht laufen —"

Barda schlug einen gütig zuredenden Ton an:

„Aber das ist doch ganz unnötig, Herr Kraus. Ihre Sache ist doch in besten Händen, lieber Herr Kraus. So haben Sie doch nur ein Weilchen Geduld! Rom ist nicht an einem Tage erbaut, die Welt nicht an einem Tage erschaffen! Ich sage Ihnen ja: Mein Animus! Der hat mich noch niemals im Stich gelassen, der hat mich noch niemals getäuscht, Herr Kraus! Ich wittere das gerade so wie ein Jagdhund: Wir kommen zum Ziel, und Sie bekommen sie wieder. — Wäre ich meiner Sache nicht so absolut sicher — meinen Sie, ich würde hier sitzen und meine Zeit verlieren, wo mir die Dinge in Berlin — also wahrhaftig auf den Nägeln brennen?"

Der Oberkellner kam und servierte die beiden silbernen Kännchen und kleine Tassen aus hauchdünnem Porzellan. Barda schenkte Kraus freundschaftlich ein:

„Da— trinken Sie; schöner starker Mokka! Das belebt die betrübten Geister! Und nun lassen Sie uns von angenehmeren Dingen plaudern. Die Durchlaucht mag ein Weilchen warten —"

•

Plötzlich ging es wie ein Zerfallen und Zerfließen über Eduard Kraus' rundes Seehundsgesicht mit dem melancholisch hängenden Schnauzbart; als hätte er eine Geistererscheinung, starrte er zu einem der benachbarten Tische hinüber, an dem sich eben erst zwei Gäste, Herr und Dame, niedergelassen hatten, um dort gleichfalls ihren Kaffee zu trinken. Was war das? Was war das? — Spuk?! — Durch die Luft schwirrte geisterhaft, befehlsgewaltig sein Name. Wer rief?! Der Herr drüben erhob sich — Kraus erhob sich mechanisch, wie von einem unwiderstehlichen Magneten aus dem Sessel emporgezogen, und bewegte sich — er wußte nicht, wie ihn die Beine trugen — quer durch die Halle, zum grenzenlosen Staunen von Barda.

„Herr Kraus? Ja, um Gottes willen, Sie hier?!" rief Direktor Ephraim und reichte dem Bürovorsteher die Hand. „Was heißt denn das in drei Teufels Namen?!"

Kraus sah seinen ehemaligen Chef eine Weile an. Dann ließ er den Kopf auf die Brust sinken und machte dazu eine resignierte Bewegung mit der Hand.

Fortsetzung folgt.



Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater: Heute 8.30 Uhr „Golgatha"
Populäres Theater, Ogrodowa 18: Heute 8.15 Uhr „Judas"
Capitol: Fräulein Doktors Liebe
Casino: Die Dame von Moulin Rouge
Europa: Die Jungens aus den Freiheitskämpfen
Grand-Kino: Duell mit dem Tode
Luna: Der 14. Juli in Paris
Metro u. Adria Schwester Marta ist ein Spion
Miraż: „Biro-Bidżan" und „Neue Menschen"
Palace: Blumenmädchen vom Prater
Przedwiośnie: Petersburger Nächte
Rakieta: Hotel-Pension
Sztuka: Wovon die Mädchen träumen